Niederschrift
über die 7. öffentliche Sitzung
des Ausschusses für Chancen, Gleichstellung, Integration und Eingaben
am **Dienstag, 21. Juni 2022, 17:00 Uhr**
im Sitzungssaal der Stadtverordneten, Rathaus, Kassel

Anwesende:

Mitglieder
Sophie Eltzner, Vorsitzende, B90/Grüne
Ramona Kopec, 1. stellvertretende Vorsitzende, SPD
Manuela Ernst, 2. stellvertretende Vorsitzende, FDP
Katharina Griesel, Mitglied, B90/Grüne (Vertretung für Mustafa Gündar)
Luzie Pfeil, Mitglied, B90/Grüne (Vertretung für Julia Herz)
Christine Hesse, Mitglied, B90/Grüne (Vertretung für Maria Stafyllaraki)
Mario Lang, Mitglied, SPD (Vertretung für Dr. Johannes Gerken)
Katja Wurst, Mitglied, SPD
Maximilian Bathon, Mitglied, CDU
Annette Knieling, Mitglied, CDU
Nicole Siebrecht, Mitglied, CDU
Norbert Hansmann, Mitglied, AfD

Teilnehmer mit beratender Stimme
Leila Mohtadi, Vertreterin des Ausländerbeirates
Kristina Quanz, Vertreterin des Behindertenbeirates

Magistrat
Nicole Maisch, Stadträtin, B90/Grüne

Schriftführung
Feyza Tanyeri, Büro der Stadtverordnetenversammlung

Entschuldigt:
Jennifer Rieger, Stadtverordnete, Die PARTEI

Verwaltung und andere Teilnehmer/-innen
Thorsten Pflug, Vertreter des Behindertenbeirats

Tagesordnung:

1.	**Bewerbungen und Frauenförderung**	101.19.409
2.	**Betrieb und Betreuung der Kriegsflüchtlinge**	101.19.444
3.	**Geschlechtergerechte Toilettenräume**	101.19.519
4.	**Bericht des Eigenbetriebs "Die Stadtreiniger"**	101.19.520
5.	**Bericht des Eigenbetriebs "Kasselwasser"**	101.19.521

Vorsitzende Eltzner eröffnet die mit der Einladung vom 14. Juni 2022 ordnungsgemäß einberufene 7. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Chancen, Gleichstellung, Integration und Eingaben, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit und Tagesordnung fest.

1. Bewerbungen und Frauenförderung
Anfrage FDP-Fraktion
- 101.19.409 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie viele Stellen wurden bei der Stadt Kassel sowie bei den Eigenbetrieben und beim KVV- Konzern in der Zeit vom 01.01.2016 bis 31.12.2021
    a. ausgeschrieben oder
    b. ohne Ausschreibung neu besetzt?
2. Wie viele Bewerber gab es für die unter 1. a) und b) genannten Stellen, bitte aufgeteilt nach männlich, weiblich, divers?
3. Wie viele der Stellen unter 1. a) und b) wurden mit männlichen, wie viele mit weiblichen, wie viele mit diversen Bewerben besetzt?
4. Gab es bei der Besetzung dieser Stellen Fälle, bei denen sowohl ein Bewerber als auch eine Bewerberin gleich qualifiziert waren? Wenn ja, wer erhielt die Stelle und warum?
5. Wie hat sich das Verhältnis zwischen männlichen, weiblichen und diversen Beschäftigten der Stadt Kassel, der Eigenbetriebe sowie des KVV-Konzerns entwickelt, seitdem der Frauenförderplan in Kraft ist?
6. Bei wie vielen Stellen nach 1. a) und b) haben Frauen konkret vom Frauenförderplan profitiert und inwiefern?

Stadträtin Maisch beantwortet die Anfrage.

Vorsitzende Eltzner erklärt die Anfrage für erledigt.

Vorsitzende Eltzner übergibt die Sitzungsleitung an 2. Stellv. Vorsitzende Ernst

2. Betrieb und Betreuung der Kriegsflüchtlinge
Anfrage Fraktion DIE LINKE
- 101.19.444 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Welches Konzept verfolgt die Stadt beim Betrieb und der Einrichtung von Gemeinschaftsunterkünften?
2. Welche Vertragslaufzeiten werden mit privaten Betreibern vereinbart?
3. Wie werden die Betreiber von Gemeinschaftsunterkünften vergütet und welchen Service müssen diese für das vereinbarte Geld anbieten?
4. Wird die Stadt auch selbst Unterkünfte betreiben?
5. Welche Konzeptbausteine liegen vonseiten der Stadt der Betreuung der Kriegsflüchtlinge zugrunde?
6. Welche Zusammenarbeit besteht im Bereich Betreuung und Beratung dieser Personengruppe mit lokalen Wohlfahrtsverbänden wie dem Caritasverband?
7. Wie viele Stellen wurden geschaffen?
8. Wie viel ehemals städtisches Personal wurde dafür angeworben?
9. Mit welchen Vertragskonditionen wird Personal rekrutiert? (Befristung, Minijob, Teilzeit, Vollzeit etc.)
10. Aus welchen Berufsfeldern wurde Personal rekrutiert?
11. Wie viele der zusätzlichen Stellen wurden mit Frauen, Männern oder Transpersonen besetzt?
12. Wie viele von ihnen haben einen Migrationshintergrund?
13. Wie viele von ihnen sprechen ukrainisch oder russisch?
14. Welche Maßnahmen unternimmt die Stadt zum Schutz von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine ohne ukrainische Staatsbürgerschaft?
15. Inwiefern erhalten die Geflüchteten die Möglichkeit zur Selbstorganisation und Mitsprache?
16. Wie sieht die mittel- und langfristige Unterbringungsstrategie der Kriegsflüchtlinge seitens der Stadt in Kassel aus, wenn davon ausgegangen wird, dass Sammelunterkünfte nur kurzfristig zur Unterbringung geeignet sind?

Stadträtin Maisch beantwortet die Anfrage.
Die schriftliche Beantwortung wird der Niederschrift als Anlage beigefügt.

2. stellv. Vorsitzende Ernst erklärt die Anfrage für erledigt.

3. Geschlechtergerechte Toilettenräume
Antrag der Fraktion B90/Grüne
- 101.19.519 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird gebeten, zu prüfen und in einer Sitzung des Ausschusses für Chancen, Gleichstellung, Integration und Eingaben zu berichten, inwiefern bei allen Um- und Neubauten von Toilettenräumen in städtischen Gebäuden und Gebäuden städtischer Eigenbetriebe berücksichtigt werden kann, dass

1. in "Frauen" und "Alle Geschlechter" Toiletten unterschieden wird,
2. in jeder Toilettenkategorie unabhängig von der Geschlechtsbeschilderung ein Wickeltisch installiert wird,
3. in jeder Toilettenkategorie Abfalleimer für Menstruationsprodukte zur Verfügung stehen.

Des Weiteren soll bei Um- und Neubauten, bei denen eine geschlechtsneutrale Gestaltung der Toilettenanlagen nicht möglich ist, geprüft werden, ob die Anzahl der WC-Anlagen in den Räumen angeglichen werden kann und nicht wie bisher die Planung nach Quadratmeterzahl vorgenommen wird.

Stadtverordnete Eltzner, B90/Grüne, begründet den Antrag ihrer Fraktion und ändert ihn im Verlauf der Aussprache zum Antrag wie folgt ab:

➢ **Geänderter Antrag**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird gebeten, zu prüfen und in einer Sitzung des Ausschusses für Chancen, Gleichstellung, Integration und Eingaben zu berichten, inwiefern bei allen Um- und Neubauten von Toilettenräumen in städtischen Gebäuden und Gebäuden städtischer Eigenbetriebe berücksichtigt werden kann, dass

1. in "Frauen", **"Männer"** und "Alle Geschlechter" Toiletten unterschieden wird,
2. in jeder Toilettenkategorie unabhängig von der Geschlechtsbeschilderung ein Wickeltisch installiert wird,
3. in jeder Toilettenkategorie geschlossene Abfalleimer **unter anderem** für Menstruationsprodukte zur Verfügung stehen.

Des Weiteren soll bei Um- und Neubauten, bei denen eine geschlechtsneutrale Gestaltung der Toilettenanlagen nicht möglich ist, geprüft werden, ob die Anzahl der WC-Anlagen in den Räumen angeglichen werden kann und nicht wie bisher die Planung nach Quadratmeterzahl vorgenommen wird.

Der Ausschuss für Chancen, Gleichstellung, Integration und Eingaben fasst bei
Zustimmung: B90/Grüne, SPD
Ablehnung: CDU, FDP, AfD
Enthaltung: --
Abwesend: DIE LINKE
den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem geänderten Antrag der Fraktion B90/Grüne betr. Geschlechtergerechte Toilettenräume, 101.19.519, wird **zugestimmt.**

Berichterstatter/-in: Stadtverordnete Pfeil

4. Bericht des Eigenbetriebs "Die Stadtreiniger"
Antrag der Fraktion B90/Grüne
- 101.19.520 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird gebeten, eine*n Vertreter*in des städtischen Eigenbetriebs „Die Stadtreiniger“ in den Ausschuss für Chancen, Gleichstellung, Integration und Eingaben einzuladen, um dort über den aktuellen Frauenförderplan des Betriebs sowie den Sachstand und messbare Kennwerte in Hinsicht auf die Erreichung der Ziele der Frauenförderplans seit dessen erster Aufstellung zu berichten.

Der Ausschuss für Chancen, Gleichstellung, Integration und Eingaben fasst bei
Zustimmung: B90/Grüne, CDU, FDP
Ablehnung: SPD, AfD
Enthaltung: --
Abwesend: DIE LINKE
den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Antrag der Fraktion B90/Grüne betr. Bericht des Eigenbetriebs "Die Stadtreiniger", 101.19.520, wird **zugestimmt.**

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Lang

5. Bericht des Eigenbetriebs "Kasselwasser"
Antrag der Fraktion B90/Grüne
- 101.19.521 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird gebeten, eine*n Vertreter*in des städtischen Eigenbetriebs „Kasselwasser“ in den Ausschuss für Chancen, Gleichstellung, Integration und Eingaben einzuladen, um dort über den aktuellen Frauenförderplan des Betriebs sowie den Sachstand und messbare Kennwerte in Hinsicht auf die Erreichung der Ziele der Frauenförderplans seit dessen erster Aufstellung zu berichten.

Der Ausschuss für Chancen, Gleichstellung, Integration und Eingaben fasst bei
Zustimmung: B90/Grüne, CDU, FDP
Ablehnung: SPD, AfD
Enthaltung: --
Abwesend: DIE LINKE
den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Antrag der Fraktion B90/Grüne betr. Bericht des Eigenbetriebs "Kasselwasser", 101.19.521, wird **zugestimmt.**

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Bathon

Ende der Sitzung: 17:43 Uhr

Sophie Eltzner
Vorsitzende

Feyza Tanyeri
Schriftführerin

Anlage zu TOP 2

Magistrat der Stadt Kassel
Dezernat für Jugend, Gesundheit, Bildung und Chancengleichheit

Kassel, 21. Juni 2022

Stadtverordneten-Versammlung
Kassel
Eing.: 23. JUNI 2022

Anfrage der Fraktion Die Linke vom 28.03.2022
Vorlage Nr. 101.19.444
Betrieb und Betreuung der Kriegsflüchtlinge

1. Frage:
Welches Konzept verfolgt die Stadt beim Betrieb und der Einrichtung von Gemeinschaftsunterkünften?

Antwort:
Die von der Stadt Kassel unterzubringenden geflüchteten Menschen werden u. a. in großen und kleineren Gemeinschaftsunterkünften untergebracht. Die Unterbringung erfolgt nach einem Mindeststandard im Hinblick auf die Ausstattung, der von den Betreibern gewährleistet werden muss. Für die untergebrachten Personen muss es Rückzugsorte geben, damit deren Privatsphäre gewahrt ist.

Die Mindeststandards sind je nach Einzelunterkunft oder Gemeinschaftsunterkunft mit Gruppenräumen: Wohnen: Schrank/Spind, Tisch (80x80 cm), Stuhl, Besen, Schrubber, Wischtuch, Handfeger und Kehrblech, Staubsauger, Mülleimer, Müllsäcke / gelbe Säcke, Kühlschrank, Waschmaschine, Wäschetrockner / Wäscheständer, Wäschekorb, Bügelbrett / -eisen, 2 Handtücher (groß/klein); Schlafen: Bettgestell, Matratze, Kopfkissen, Bettdecke, 2 Bettlaken (Spannbezug), 2 Bettbezug (inkl. Kissen); für Familien (pro Kind): Kinderbettgestell, Kinderbettlaken, Kindermatratze, Kinderbettdecke, Kopfkissen, 2 Bettbezüge (inkl. Kissen); Kochen: Besteck (Messer, Gabel, Esslöffel, Teelöffel), Teller (tief, flach), Frühstücksteller, Glas, Tasse (inkl. Untertasse), Kochtopf (1l), Kochtopf (2l mit Deckel), Kochtopf (5l, bei Bedarf für Familien), Bratpfanne, Küchenmesser, Dosenöffner, Kochlöffel, Plastikschüssel (groß), Suppenkelle, Pfannenwender

2. Frage:
Welche Vertragslaufzeiten werden mit privaten Betreibern vereinbart?

Antwort:
In der Vergangenheit wurden Verträge mit einer Laufzeit von fünf bis sieben Jahren abgeschlossen. Aktuell werden Laufzeiten von zwei bis drei Jahren vereinbart.

3. Frage:
Wie werden die Betreiber von Gemeinschaftsunterkünften vergütet und welchen Service müssen diese für das vereinbarte Geld anbieten?

Antwort:
In der Regel wird die Leistung nach Tagessätzen vergütet. Die Betreiberleistungen sind wie folgt beschrieben:

- Der Vermieter und Betreiber ist für die Sauberkeit und Ordnung auf dem gesamten Gelände und im Unterkunftsgebäude zuständig. Etwaige Kosten für Schädlingsbekämpfung in und um das Gebäude übernimmt die Mieterin, sofern der Schädlingsbefall nachweislich durch die untergebrachten Personen verursacht wurde (z. B. durch unsachgemäße Müllentsorgung oder unsachgemäße Lagerung von Lebensmitteln).
- Die Reinigung der gemeinschaftlich genutzten Räume, wie Flure, Toiletten, Waschräume, Küchen und Aufenthaltsräume, ist Angelegenheit des Vermieters und Betreibers in Kooperation mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Die Reinigung der Appartements obliegt den jeweiligen Bewohnern.
- Der Vermieter und Betreiber hat mit Unterstützung des Sozialamtes Kassel dafür zu sorgen, dass die jeweiligen Bewohner die Hausordnung einhalten.
- Der Vermieter und Betreiber ist für den ordnungsgemäßen Betrieb verantwortlich. Veränderungen bei der Belegung erfolgen in Abstimmung mit dem Sozialamt der Stadt Kassel.
- Der Vermieter und Betreiber hat die geltenden Bau-, Hygiene- und Brandschutzvorschriften einzuhalten und für deren Einhaltung durch die Bewohner zu sorgen.

4. <u>Frage:</u>
   Wird die Stadt auch selbst Unterkünfte betreiben?

   <u>Antwort:</u>
   Die Stadt betreibt vorübergehend ausschließlich die im Rahmen des Ukraine-Krieges eingerichteten Übergangs-/Notunterkünfte.

5. <u>Frage:</u>
   Welche Konzeptbausteine liegen vonseiten der Stadt der Betreuung der Kriegsflüchtlinge zugrunde?

   <u>Antwort:</u>
   Mit der sozialen Beratung der geflüchteten Menschen sind der Caritasverband-Nordhessen e. V. sowie piano e. V. beauftragt. Die Beratung erfolgt entweder in den Unterkünften oder in Büroräumen der Anbieter. Die Aufgabe umfasst:
   - Beratung und Begleitung der berechtigten Personen bei Fragen zum Asyl- und Aufenthaltsrecht sowie zu finanziellen Leistungen,
   - allgemeine Lebensberatung und Unterstützung in speziellen Lebenssituationen und bei der Eingewöhnung der Personen in Deutschland bzw. Kassel,
   - Vermittlung von Verhaltensregeln in den Unterkünften sowie Konsequenzen bei Fehlverhalten,
   - Beratung und Unterstützung der Betreiber von Gemeinschaftsunterkünften bzw. Eigentümer der sonstigen Unterkünfte sowie des Sozialamtes zur Gewährleistung sozialverträglicher Unterbringung in den Unterkünften und im gesamten Stadtgebiet,
   - Unterstützung der Betreiber und der Eigentümer bei der Postausgabe an die untergebrachten Personen,
   - Krisenintervention und Mediation bei Konflikten in den Unterkünften,
   - Unterstützung bei der Sicherung der gesundheitlichen und hygienischen Grundversorgung,
   - psychosoziale Beratung, Vermittlung von Arztpraxen oder therapeutischen Einrichtungen,
   - Förderung der Rückkehrbereitschaft bei abgelehntem Asylverfahren,

- Organisation von und Vermittlung in Sprachkurse,
- Förderung der Selbstaktivierung und Hilfe bei der Wohnungssuche nach Anerkennung des Asylverfahrens,
- Unterstützung bei Wohnungsanmietung und beim Auszug aus der bisherigen Unterkunft sowie aktive Vorbereitung auf das Leben außerhalb der Unterkunft,
- im Bedarfsfall „nachgehende Beratung" der Personen nach Auszug aus den Unterkünften (soweit dies im Rahmen der vorhandenen Personalressourcen möglich ist),
- Vermittlung und Kontaktaufnahme zu Kindertagesstätten und Schulen,
- Aktivierung und Begleitung von Ehrenamtlichen für die Flüchtlingsarbeit und
- informelle und vermittelnde Arbeit im Sozialraum zur Förderung der sozialen Akzeptanz und zur Vermeidung von Konflikten.

Bezüglich der Kinderbetreuung:
Die Stadt Kassel setzt aktuell auf niedrigschwellige Angebote unterhalb der Einrichtungesschwelle. In drei Gemeinschaftsunterkünften – dem Best-Western-Hotel, der Jägerkaserne und im Nordstadtquartier - ist in Kooperation mit den freien Trägern die Installation von Kinderbetreuung in den Räumlichkeiten der Gruppenunterkünfte gelungen, der städtische Träger stellt ebenfalls zusätzlich eine Kinderbetreuungs-Gruppe zur Verfügung, teilweise auch mit Beschäftigung von ukrainischen Fachkräften. Zurzeit befinden sich nach der täglichen Statistik Sozialleistungen (Stand: 14.06.) 110 Kinder im Alter von 0-2 und 201 Kinder von 3-6 Jahren in Kassel. Für 80 Kinder wurde bis dato eine Kindertagesbetreuung beantragt.

Bezüglich der Freizeitgestaltung der Kinder und Jugendlichen:
Um dafür zu sorgen, dass sie gut und sicher ankommen können, hat das Jugendamt der Stadt Kassel verschiedene Angebote für Kinder und Jugendliche in den Einrichtungen installiert, um Orte zu schaffen in denen sie die Möglichkeit haben, an organisierten Aktivitäten teilzunehmen, zu spielen, zu lernen, Kontakte zu knüpfen und sich auszudrücken. Die Angebote dienen als vorübergehende, begleitende Struktur und bieten einen Übergang in einen geregelten Alltag.
Bei ihrer Ankunft bekommen alle Kinder und Jugendlichen eine Willkommenstüte des Jugendamtes überreicht, um sie in unserer Stadt Herzlich willkommen zu heißen. Die Stofftaschen sind gefüllt mit ausgewählten Dingen, welche die Kinder erstmals dazu einladen sollen kreativ zu werden. Die Willkommenstaschen werden in allen Gemeinschaftsunterkünften verteilt.
Um ein Gefühl der Normalität bei den Kindern und Jugendlichen wiederherzustellen, kommt seit April das Spielmobil der Roten Rübe 1x wöchentlich für 2-3 Stunden in die Unterkünfte, um gemeinsam mit den Kinder und Jugendlichen zu spielen. Dabei wird ein vielseitiges Angebotsspektrum angeboten. Das Spielmobil ist mit vielfältigen Spielgeräten, wie einer Bewegungsbaustelle, Spiel- und Fahrgeräten, einem Maltisch, Turnmatten und vielem mehr ausgestattet. Hinzu kommen engagierte Teamer mit Freude an ihrer Arbeit. Während die Kinder ins Spielen kommen, können sie das Erlebte aus den vergangenen Wochen für einen Moment hinter sich lassen und einfach nur Kind sein. Die Kinder, welche an den Aktionen der Roten Rübe teilnehmen sind in unterschiedlichen Altersklassen, da für jeden etwas Passendes dabei ist.
Seit Mitte Juli wird in der Gemeinschaftsunterkunft im ehemaligen Best Western Hotel das kreative Filmprojekt der Roten Rübe angeboten. Hierzu werden gemeinsam mit den Kindern Jugendlichen Kurzfilme erstellt. Die Themen für die Filme wählen hierbei die Kinder und Jugendlichen, welche dann auch die Möglichkeit bekommen ihre Kurzfilme am 21.12.2022 bei dem Kinder- und Jugendfilmfestival 2022 präsentieren können.
Seit Anfang Juni gibt es ein zusätzliches Angebot für Kinder und Jugendliche, welches von ZirkuTopia dem inklusiven Kinder- und Jugendzirkus, 1x wöchentlich für 2 Stunden am Mulang angeboten wird. Mit dem Motto „wir leben Inklusion auf besondere Art" bietet ZirkuTopia alles rund um das Thema „Zirkus" an. Die Kinder bekommen hier die Möglichkeit sich auszuprobieren, als Akrobaten oder

Jongleure. Sie werden kreativ und können ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Die verschiedenen Aktionen schenken den Kindern die Möglichkeit neue Stärken zu entdecken und ihre Geschicklichkeit unter Beweis zu stellen, was den Kindern große Freude bereitet.
Des Weiteren wurden zusätzliche Öffnungszeiten in den Kinder-und Jugendzentren für geflüchtete Menschen aus der Ukraine eingerichtet. Als Eltern-Kind-Café bieten 14 Einrichtungen einen geschützten Raum für Gespräche, Information, Austausch. Alle Eltern-Kind-Cafés bieten Kaffee und Tee, Spielgeräte und Kreativmaterial für die Kinder, Informationen, ein stabiles W-LAN und die Bereitschaft zu helfen oder zu vermitteln. Zu den 14 Einrichtungen zählen:

- Anne Frank Haus, Rothenditmold
- Geschwister- Scholl Haus, Bettenhausen,
- Haus der Jugend, Unterneustadt
- Haus Forstbachweg, Forstfeld
- Ideenwerkstatt, Nordstadt
- Kinder- und Jugendzentrum Hasenhecke, Wolfsanger- Hasenhecke
- Jugendräume, Phillipinenhof, Phillipinenhof
- Kinder- und Jugendzentrum Nord Holland, Nordstadt
- Salvador Allende, Oberzwehren
- Spielhaus Weidestraße, Phillipinenhof
- Jugendräume Waldau, Waldau
- Inklusiver Kultur- und Abenteuerspielplatz Wilde Warte, Niederzwehren
- Spielhaus Landaustraße, Südstadt
- Spiellandschaft Dönchebach, Oberzwehren

Zukünftig werden weitere Angebote in den Unterkünften platziert. Dazu zählt eine Kooperation mit dem Kasseler Sportverein ACT. In Planung ist ein Bewegungsangebot in der Jägerkaserne zu installieren. Hierzu kommt ein Übungsleiter in die Unterkunft, um den Kindern und Jugendlichen verschiedenen Alters, offene Sportangebote anzubieten. Auch im ehemaligen Best Western Hotel soll es dieses Angebot geben. Da in dieser Unterkunft keine Räumlichkeiten für Sportangebote genutzt werden können, soll hier gemeinsam mit den Kindern auf den naheliegenden Sportplatz am Auedamm gegangen werden, um dort gemeinsam Sport zu betreiben. Damit aber nicht nur Angebote in den Einrichtungen stattfinden und die Familien die Stadt und ihr Umfeld kennenlernen, sollen zukünftig auch Angebote außerhalb der Unterkünfte angeboten werden. Hierzu zählt beispielswiese die Kooperation mit dem Kletter- und Boulder Zentrum in Kassel, welches Kletterkurse für Kinder und Jugendliche anbieten möchte. Oder die LaufSportGemeinschaft Kassel, welche zukünftig, ukrainisch begeisterte Läufer in ihre bestehenden Laufgruppen integrieren möchte. Zusätzlich gibt es eine Reihe von Ehrenamtlichen, welche ihre Hilfe angeboten haben, auch diese sollen zukünftig kleine Angebote in den Einrichtungen anbieten. Das Jugendamt möchte somit die Möglichkeit schaffen, dass Kinder und Jugendliche, schnellst möglichen Anschluss und soziale Kontakte finden können, um den Grundstein für ein gelingendes Aufwachsen in der Stadt Kassel legen zu können.

6. **Frage:**

   Welche Zusammenarbeit besteht im Bereich Betreuung und Beratung dieser Personengruppe mit lokalen Wohlfahrtsverbänden wie dem Caritasverband?

   Antwort:

Siehe Frage 5

7. Frage:
Wie viele Stellen wurden geschaffen?

Antwort:
In der Spitze wurden 60,15 Vollzeitäquivalente (VZÄ) besetzt. Der Bedarf ist inzwischen rückläufig, weshalb aktuell 49,23 VZÄ gedeckt sind.

8. Frage:
Wie viel ehemals städtisches Personal wurde dafür angeworben?

Antwort:
Insgesamt wurden sechs ehemalige Mitarbeitende eingesetzt.

9. Frage:
Mit welchen Vertragskonditionen wird Personal rekrutiert? (Befristung, Minijob, Teilzeit, Vollzeit etc.)?

Antwort:
Mit den extern eingestellten Mitarbeitenden wurden befristete Verträge abgeschlossen (Teilzeit und Vollzeit)

10. Frage:
Aus welchen Berufsfeldern wurde Personal rekrutiert?

Antwort:
Überwiegend wurden die Bedarfe mit internen Mitarbeitenden aus dem Verwaltungsbereich gedeckt.

11. Frage:
Wie viele der zusätzlichen Stellen wurden mit Frauen, Männern oder Transpersonen besetzt?

Antwort:
Insgesamt wurden die Stellen mit 93 Mitarbeitenden besetzt: 52 Frauen, 41 Männer

Inwieweit sich eine Transperson unter der Personengruppe befindet ist nicht bekannt. Eine Kennzahl wird hierüber nicht erhoben.

12. Frage:
Wie viele von ihnen haben einen Migrationshintergrund?

Antwort Kennzahl für einen Migrationshintergrund werden bei einer Einstellung bzw. bei einer Beschäftigung nicht erhoben, weshalb hierzu keine Aussage getroffen werden kann.

13. <u>Frage:</u>

Wie viele von ihnen sprechen ukrainisch oder russisch?

<u>Antwort:</u>

Die Anzahl ist nicht bekannt. Vereinzelt sprechen die Mitarbeitenden russisch.

14. <u>Frage:</u>

Welche Maßnahmen unternimmt die Stadt zum Schutz von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine ohne ukrainische Staatsbürgerschaft?

<u>Antwort:</u>

Es wird bei den Unterstützungsmaßnahmen nicht nach Personengruppen oder Herkunftsländern unterschieden.

15. <u>Frage:</u>

Inwiefern erhalten die Geflüchteten die Möglichkeit zur Selbstorganisation und Mitsprache?

<u>Antwort:</u>

Diese Frage ist zu unspezifisch, um sie beantworten zu können.
Allgemein: Wohnraum wird den Geflüchteten zugewiesen, sofern sie nicht eigenständig Wohnraum, z. B. bei Freunden oder Verwandten finden konnten. Dabei werden Familienkonstellationen oder besondere Bedarfe berücksichtigt. Den Geflüchteten ist es grundsätzlich möglich, ihre Meinung zu äußern und Bedarfe und Bedürfnisse bzw. Wünsche zu benennen. Soweit möglich wird diesen Rechnung getragen. Außerdem erfahren sie durch ein umfangreiches Netz an Hilfsorganisationen ein großes Maß an Unterstützung und Hilfe.

16. <u>Frage:</u>

Wie sieht die mittel- und langfristige Unterbringungsstrategie der Kriegsflüchtlinge seitens der Stadt in Kassel aus, wenn davon ausgegangen wird, dass Sammelunterkünfte nur kurzfristig zur Unterbringung geeignet sind?

<u>Antwort:</u>

Mittel- bzw. langfristig sollen Geflüchtete in für dauerhaftes Wohnen geeigneten Unterkünften (Gemeinschaftsunterkünften) oder in Wohnungen untergebracht werden. Die Umsetzung hängt unmittelbar mit den zur Verfügung stehenden Kapazitäten und dem Zuzug Geflüchteter zusammen.

Nicole Maisch
Dezernentin